

Ratsversammlung am 23.05.2024

Aktuelle Stunde "Ausbau der Bundesautobahn A23" – Redemanuskript der Wählergemeinschaft Bunttes Pinneberg

[Sandra Hollm] Sehr geehrte Frau Matthies, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Pinnebergerinnen und Pinneberger, liebe Kolleginnen und Kollegen in Verwaltung und Selbstverwaltung,

wir stehen heute vor Ihnen, um ein Thema im Rahmen der Aktuellen Stunde zu besprechen, dass uns als Bürgerinnen und Bürger Pinnebergs sehr am Herzen liegt: der geplante Ausbau der Bundesautobahn A23. Es ist uns bewusst, dass die Entscheidung über den Ausbau letztlich beim Bund liegt, dennoch möchten wir dazu aufrufen, dass auch die Pinneberger Ratsversammlung ein klares Zeichen setzt. Dies ist zum Beispiel in Form der Verabschiedung einer Resolution möglich; einer Resolution der Ratsversammlung, die sich klar gegen den Ausbau der A23 ausspricht.

In unseren Nachbargemeinden ist man schon einen Schritt weiter. Es gibt zunehmende Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern über zu viel Verkehr auf den Straßen und die damit verbundenen Belästigungen durch Abgase und Lärm, z. T. verschärft durch Hupkonzerte der im Stau festgehaltenen genervten Pendlerinnen und Pendler. Diese sich verschärfenden Probleme und der erklärte Wille der Mehrheit der Politikerinnen und Politiker, diese Situation zu verbessern, führten dazu, dass die Gemeinde Halstenbek schon im Juni 2021 auf Antrag der SPD-Fraktion folgende Resolution verabschiedete:

„Die Gemeindevertretung von Halstenbek spricht sich gegen den sechs-streifigen Ausbau der A23 zwischen Tornesch und Hamburg-Eidelstedt aus. Die Gemeindevertretung fordert stattdessen von der Bundesregierung sowie den Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein die Erstellung eines gemeinsamen verkehrsmittelübergreifenden Verkehrskonzeptes für die Metropolregion Hamburg, das den Anforderungen einer Mobilitätswende und der Bekämpfung des Klimawandels Rechnung trägt.“ (beschlossen von der Gemeindevertretung Halstenbek am 16.6.2021)

Aber es gibt auch kritische Stimmen aus dem anderen politischen Lager einer anderen Nachbargemeinde: In der Ausgabe vom Februar 2023 wird in der Broschüre der CDU Rellingen „Zur Sache“ ausgeführt, dass „die Trassenführung der Autobahn A23 der größte verkehrspolitische Fehler des letzten Jahrhunderts für Rellingen“ war.

Wir sehen, dass es einen weitreichenden gesellschaftlichen Konsens in unserer direkten Nachbarschaft gibt, dass der A23-Ausbau mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringen würde. Und dafür gibt es wohl durchdachte Gründe:

[Karsten Kreißler] In der Verkehrspolitik gab es seit langer Zeit den weit verbreiteten Irrglauben, dass der Ausbau von Autobahnen zu einer nachhaltigen Verringerung der Stauproblematik führt. Egal ob in Deutschland oder einem anderen Land: Fast überall galt der Grundsatz: „One more lane will fix it.“ Zu gut

Deutsch: „Eine weitere Spur wird das Problem schon lösen.“ Aber leider hat dieses sehr vereinfachte und Auto-zentrierte Denken zu einem immer wiederkehrenden Paradox geführt: In der Realität wurde durch das zusätzliche Angebot an Fahrspuren mittelfristig ein (neudeutsch) Pull-Faktor für zusätzliche Autoverkehre geschaffen: Die dann verbreiterte Autobahn wird dann natürlich auch bevorzugt genutzt. Da sich in der Folgezeit die verkehrspolitischen Prioritäten in der betroffenen Region immer weiter in Richtung Auto verschieben, bleibt der für die Erschließung einer Metropole so wichtige Bahn-, S-Bahn-, U-Bahn-, Bus- und Fahrradverkehr zwangsläufig auf der Strecke. Und so kommt es leider häufig zur Entwicklung, dass der Autoverkehr in den Folgejahren drastisch zunimmt - und zwar so lange, bis die erweiterte Autobahn wieder ihre Kapazitätsgrenze erreicht und das Problem genauso groß ist wie davor - nur diesmal mit noch mehr Autos, noch mehr Schmutz, noch mehr Stress und noch mehr Lärm.

Wer schon einmal auf einer der Interstate Highways der USA in der Nähe der großen Metropolen gefahren ist, kennt die absurd anmutenden 6 bis 13 Spuren je Fahrtrichtung, die an fast allen Stellen komischerweise auch schon wieder nicht ausreichen. Seit den 1960er-Jahren weisen Verkehrswissenschaftler darauf hin, dass breitere Autobahnen nicht die Verkehrsprobleme lösen können. Es ist Zeit, auf diese zu hören.

Da wir uns hier in der Aktuellen Stunde der Pinneberger Ratsversammlung befinden, möchten wir auf jene Auswirkungen zu sprechen kommen, die einen unmittelbaren Bezug zu unserer Stadt haben. Für unsere Stadt Pinneberg hätte der Ausbau der A23 gravierende negative Folgen und nur wenig Vorteile:

1. **Bestenfalls lokale Verschiebung der Stauproblematik:** Das Stauproblem wird bei einem Ausbau der A23 nur räumlich von einer bisherigen Engstelle an eine neue, bereits existierende Engstelle verdrängt. Besonders im Fall der A23, wo das Autobahndreieck Hamburg-Nordwest und die nachgelagerte A7 in beiden Richtungen unverändert bleiben, wird das Nadelöhr dann wieder – wie noch vor wenigen Jahren – die Einfädelung der A23 auf die A7 sein. Man kann recht sicher behaupten: Durch eine zukünftige Unterdimensionierung der A23-Einfädelung (drei Spuren führen auf zwei Einfädelungs-Spuren) wird der bisherige zweispurige Stau bei einem Ausbau der A23 lediglich zu einem dreispurigen Stau anwachsen. Versuchen Sie mal durch einen Schlauch mehr Wasser zu pressen, wenn dieser konsequent an einer einzigen Stelle zugehalten wird. Da können Sie den Schlauch davor und danach noch so dick machen...
2. **Wirtschaftliche Fehlallokation von Mitteln:** Die erheblichen finanziellen Mittel, die für den Ausbau der A23 vorgesehen sind, könnten weitaus besser investiert werden. Anstatt in den Ausbau einer Autobahn, der langfristig mehr Verkehr und somit Lärm- wie Umweltbelastungen für Pinneberg bedeutet, sollten diese Mittel in die Sanierung dringend benötigter Brücken und vor allem in die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Radverkehrs fließen. Durch eine bessere Anbindung der Kommunen der Metropolregion, dichtere Taktverbindungen und den Ausbau von Radschnellwegen können echte Anreize geschaffen werden, damit mehr Menschen auf klimafreundliche Verkehrsmittel umsteigen. Die Erfolgsgeschichten der Expressbuslinien, wie die X95 von Pinneberg zum Airport Hamburg, zeigen, dass solche Maßnahmen großen Zuspruch finden. Und nein, aus unserer Sicht ist es nicht akzeptabel, dass Brückenbau- und Lärmschutzmaßnahmen davon abhängig gemacht werden, dass die Autobahn selbst erst einmal erweitert werden muss.
3. **Zunahme des innerstädtischen Verkehrs in Pinneberg:** Die Belastung unserer Bürgerinnen und Bürger würde durch die Zunahme des Verkehrs und die damit verbundenen innerstädtischen Staus steigen. Besonders während der jahrelangen Bauphase wäre der tägliche Verkehr massiv beeinträchtigt und Pendlerinnen und Pendler würden noch wesentlich mehr Zeit in Staus verbringen. Man möchte sich gar nicht vorstellen, welche kreativen Schleich- und Ausweichverkehre gefunden werden. Aber auch nach Fertigstellung des vorgesehenen A23-Ausbaus würde ein höheres Verkehrsaufkommen zu einer erhöhten Belastung durch Lärm und Abgase führen, was unseren Bemühungen um Klimaneutralität bis 2030 entgegenwirkt: Jeder Stau, jede regelmäßige Baumaßnahme und auch jede andere Sperrung auf der A23 würde zudem eine zusätzliche Belastung für unseren Stadtkern bedeuten, da dieser als offizielle und inoffizielle Umleitungsstrecke genutzt wird.

4. **Städtebauliche und soziale Fehlanreize:** Der Ausbau der A23 setzt einen städtebaulichen Fehlanreiz, da er die Verlagerung von Wohnorten ins Hamburger Umland fördert, was zu einer zunehmenden Entkopplung von Wohn- und Arbeitsort führt. Pinneberg läuft Gefahr, zur reinen Schlafstadt zu werden, was die lokale Wirtschaft schwächt und zu einem erhöhten überörtlichen Verkehr auf unserer bereits veralteten Verkehrsinfrastruktur führt. Für die dann notwendigen Ausbau- und Erhaltungsinvestitionen fehlt uns als Stadt Pinneberg dann leider die entsprechende finanzielle Einnahmen-Gegenposition. Somit wird eine weitere finanzielle Belastung für Pinneberg geschaffen.
5. **Weitere wichtige Themen:** Dass es für den Ausbau auch zu Enteignungen im Rahmen der Flächenakquise für dieses verkehrspolitisch mehr als fragwürdige Projekt kommen kann, ist ein weiterer Nachteil der Erweiterung der A23. Und dass der Ausbau jeglichen Klimazielen der Metropolregion und des gesamten Landes widerspricht, müssen wir hier hoffentlich nicht wirklich betonen.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Der Ausbau der A23 bringt für die Stadt Pinneberg und Ihre Bewohnerinnen und Bewohner deutlich mehr Nachteile als Vorteile.

[Sandra Hollm] Was sind die Alternativen und wie lauten unsere Forderungen?

Anstatt in den Ausbau der A23 zu investieren, fordern wir eine Beschleunigung des Ausbaus von verkehrspolitisch langfristig sinnvollen Vorhaben. Dazu zählt natürlich das dritte und vierte Gleis zwischen Elmshorn und Pinneberg. Dazu zählt natürlich die weitere Verbesserung des S-Bahn-Taktes zwischen Pinneberg und Hamburg (anstatt der aktuell angedachten Verschlechterung). Dazu zählt natürlich auch die schnelle Umsetzung des Radschnellwegs zwischen Elmshorn und Hamburg. Dazu zählt natürlich auch die Überarbeitung der aktuellen Anschlussstellen der A23 und die Freigabe der Standstreifen in den Stoßzeiten, wie dies schon andernorts erfolgreich praktiziert wird. Diese und viele weitere Maßnahmen zugunsten eines breiten Mixes verschiedener Verkehrsträger werden die Region insgesamt entlasten und zukunftsweisende Mobilitätskonzepte unterstützen. Die jahrzehntelange Fokussierung der Verkehrspolitik auf den Autoverkehr ist wissenschaftlich nicht mehr haltbar und gesellschaftspolitisch nicht mehr tragbar. Hier muss dringend umgesteuert werden und die freiwerdenden finanziellen Mittel müssen entsprechend umgelenkt werden

[Karsten Kreißler] Sehr geehrte Damen und Herren, der Ausbau der A23 mag auf den ersten Blick als Lösung für Verkehrsprobleme erscheinen, doch in Wahrheit schafft er für Pinneberg mehr Probleme als er löst. Lassen Sie uns als Ratsversammlung ein klares Signal an den Bund senden, dass wir diesen Ausbau nicht unterstützen und stattdessen nachhaltige und zukunftsorientierte Verkehrslösungen fordern. Wir bitten Sie daher, zusammen mit uns eine entsprechende Resolution gegen den Ausbau der A23 bis zur nächsten Ratsversammlung zu erarbeiten und zu beschließen.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffen auf eine konstruktive Diskussion.

Wählergemeinschaft Bunt es Pinneberg

Pinneberg, den 23.05.2024

www.buntes-pinneberg.de
info@buntes-pinneberg.de

